



Volksverein deutsch-canadischer Katholiken

Obmann: H. A. Meier, Generalsekretär: 439 Main St., Winnipeg, Man.
 H. J. Bauer, Humboldt, Sask., Joseph G. H. Meier, Winnipeg, Man. H. Heider, Humboldt, Sask.
 Generalleiter: Generalsekretär:
 Obmann: P. Peter, O.S.B., Münster, Sask., Joseph P. Schreier, O.M.I., Kana, Sask.
 Präsident des Allgemeinen Verbandes: Schriftführer des Allg. Verbandes:
 H. H. Gargner, Bruno, Sask., Schriftführer für das Schulwesen und Leiter des Sekretariats: Bureau

St. Peters - Kolonie

Münster. — Wenn über einen Ort oder eine Gegend oder auch eine Familie nichts Besonderes zu sagen ist — in anderen Worten, wenn es keine Neuigkeiten zu berichten gibt, so ist das für gewöhnlich ein gutes Zeichen. Natürlich nicht immer. Denn es gibt auch glückliche und freudige Nachrichten, obgleich die meisten außerordentlichen Geschehnisse unglücklich und trauriger Art sind. Gabe es z. B. in einer Pfarrei keine Seier und keine Taufen mehr, von manchen anderen glücklichen Ereignissen abgesehen, so wäre das ein schlimmes Zeichen, so eine Pfarrei stünde auf dem Aussterbestand. Oder gäbe es bloß Hochzeiten, aber keine Taufen, so wäre sie nicht bloß ein Aussterben verurteilt, sondern trägt auch das Fluchmal von Sodoma und Gomorra an ihrer Stirne. Auch Vorkommnisse trauriger Art sind für das Befinden des Menschengeschlechtes notwendig. So traurig jeder Todesfall auch sein mag; würde einmal für 100 Jahre niemand mehr sterben und für die jüngeren Generationen Platz machen, so würde die Welt bis zur Unerkennlichkeit überfüllt werden. Wie nun die Dinge in der Welt stehen und gehen, kommen mehr traurige als freudige Nachrichten in die Zeitungen. Es mag also als Regel gelten, daß, wenn es nichts oder nicht viel von einem Orte zu berichten gibt, es darin gut geht.

Nach dieser langen Einleitung müßte der St. Peters Voté feststellen, daß von Münster, Dori, Pfarrei, Kloster und Kollegium, diese Woche fast nichts zu berichten ist. Erwähnt könnte höchstens werden, daß letzten Sonntag der Sohm. P. Prior Peter zur Aussprüche in Bruno war, wo das Patronsfest zu Ehren des hl. Bruno und zugleich das Erntedankfest gefeiert wurde; und daß der Sohm. P. Monnus in St. Gregor den sonntäglichen Gottesdienst hielt, weil in Engelfeld ebenfalls das Patronsfest zu Ehren der hl. Schönbengel gefeiert wurde und deshalb der Sohm. P. Marcellus St. Gregor nicht selbst versehen konnte.

Was speziell das Kollegium betrifft, so ging es so ruhig und wohlgeordnet zu, daß man meinen könnte, die Studenten hätten für nichts anderes mehr ein Interesse als für ihre Studien. Erwähnt mag werden, daß letzten Sonntag die „Literary Societies“ wieder ins Leben gerufen wurden, nämlich die vom hl. Benedikt für Grade 9 und 10, und die vom hl. Michael für Grade 11 und 12 und für „second College“. Aber derartige Dinge gehören zur regelmäßigen Routine des Kollegiums, und also keine Nachrichten nach der gewöhnlichen Sprachweise.

Vom Wetter ist auch nicht viel zu sagen. Wir hatten die ganze Woche hindurch herrliches Herbstwetter, obwohl sie und da der Wind einmal ein bißchen blies. Wirklich frisch war es bloß an einem Tage, dem 7. Oktober, wo die höchste Temperatur 35 und die niedrigste 22 war. Heute (Mittwoch) morgen war ein undurchdringlicher Nebel über das ganze Land ausgebreitet, und die Sonne hatte bis 9 Uhr zu kämpfen, bevor sie desselben Meisters wurde. Dabei fiel sehr starker Tau.

Nur so nebenbei: Wie wäre es, wenn unsere Leser einen forschenden Blick auf das Datum ihres Adresszettels werfen würden? Wenn das angegebene Datum schon vorüber oder nahezu ergriffen ist, wäre jetzt eine gute Zeit, es um ein Jahr voranzurücken. Wie die Leser wissen, soll das Abonnement wieder für ein Jahr vorausbezahlt werden, sobald es abgelaufen ist.

Nächsten Sonntag geht alles nach Cafe Lenore um das schöne Spiel zu sehen.

Humboldt. — Nächsten Sonntag, den 30. Oktober, werden die Mitglieder des Jünglings-Bereins gemeinschaftlich die hl. Kommunion empfangen.

Eine innige Bitte

Schon vor mehreren Monaten kam diese Bitte an den St. Peters Voté von einem Benediktiner-Mönch im Rheinland, deren Mitglieder der ihr Leben der ewigen Andeutung des allerhöchsten Altarsakramentes geweiht haben. Durch den Krieg und noch mehr durch die Verdrängung der Nachkriegszeit kamen sie in die bitterste Not. Hier ist ein Auszug von dem, was eine Schwester dieses Klosters schreibt: „Dürfte ich Ew. Hochwürden bitten, unter Mitwirkung des Votés des St. Peters Votés zu empfehlen? Unsere liebe Eltern-Mutter ist sehr in Not. Zwar findet sie uns dies zu verbergen, damit wir durch nichts in unseren geliebten Leben gestört werden. Keine Kleidung etc. mehr vorhanden, und die Rabbits sind durchsichtig geworden in all den langen, schweren Jahren, da man nichts mehr kaufen konnte. Manche sind untergegangen, aber auch diese halten nicht mehr. Wir werden stets im täglichen Gebete unserer Väter gedenken. Ob wir wird der liebe Gott und unsere himmlische Mutter alles überreichlich belohnen, was sie ihren kleinsten Kindern getan.“

Wer will in der bittersten Not, liebe die Armen, den Herz und seine Hand öffnen? Bisher hat der St. Peters Voté gegögert, diese Bitte vorzubringen, da er wollte, wie karglich die Zeiten auch hier waren. Aber der liebe Gott hat viele von uns wieder reichlich gesegnet. Darum sei jetzt diese Bitte eindringlich empfohlen.

Gebet, so wird euch gegeben werden, hat der göttliche Segen verprochen (Lukas 6: 38).

Der Jubiläums-Ablass für das Jahr 1929

Da dieser Ablass bis zum Schluß des Jahres wiederholt gewonnen werden kann und die Bedingungen, die am Anfang des Jahres bekannt gegeben wurden, vielleicht teilweise in Vergessenheit geraten sind, wird im folgenden die Bekanntmachung noch einmal veröffentlicht. Selbstverständlich soll kein Katholik dieses heiligen Jahr vorübergehen lassen, ohne diesen Ablass wenigstens einmal zu gewinnen.

Der Selbige Vater, Papst Pius XI., hat alle Gläubigen eingeladen, während dieses Jahres, in welchem er das goldene Jubiläum seiner Priesterweihe feiert, an seiner Aeneid teilzunehmen. Als ein Unterwand seiner väterlichen Liebe für alle seine geistigen Kinder hat er den großen Jubiläums-Ablass für die ganze Welt verkündet. Dieser außerordentliche Ablass wird gewöhnlich fünfmal in 25 Jahren veröffentlicht. Deshalb ist es ein ganz besonderes Privilegium und eine außerordentliche Gütigkeit, die uns gewährt wird, daß wir abermals den größten aller Ablässe gewinnen können, und das unter Bedingungen, welche jede Person, die guten Willens ist, leicht erfüllen kann.

Sie folgen die Bedingungen, welche die Gläubigen der Diözesen Münster erfüllen müssen.

1. Die Gläubigen müssen außer der vorgeschriebenen jährlichen Beichte eigens das Sakrament der Buße empfangen. Für diese Beichte haben alle Geistlichen ganz besondere Vollmachten, die aber bloß einmal zugunsten eines jeden Kontinents gebraucht werden können.
2. Außer der vorgeschriebenen Kommunion in der östlichen Zeit müssen sie eigens die hl. Kommunion empfangen.
3. Sie müssen außer den Tagen, an welchen Fasten und Abstinenz geboten ist, an zwei Tagen Fasten und Abstinenz beobachten.
4. Sie müssen sechs Besuche in ihrer Pfarrkirche machen und jedesmal nach der Meinung des St. Vaters beten, nämlich für die Befreiung der Sünder, für die Ausrottung von Häresien und Schismen, für Frieden und Eintracht unter den Völkern, für das Gedeihen und die Freiheit der heiligen Kirche in dem großen Werke der Rettung der Seelen. Die Besuche brauchen nicht notwendig an denselben Tage gemacht zu werden. Religiöse, welche in einer Kommunität leben, mögen die vorgeschriebenen Besuche in ihrer Kapelle machen.
5. Sie müssen, nach Einholung des Rates ihres Pfarrers, nach

Nächsten Sonntag führen alle Wege nach Cafe Lenore, wo das ausgezeichnete Spiel „The Blind Princess“ aufgeführt wird.

Pilger. — Der Sohm. Eins Mutter von North Dakota weist auf die Suche nach seinen Brüdern in Pilger. Am Sonntag, dem 13. Oktober, wird er in der Kirche zu Pilger den Gottesdienst halten.

St. Gregor. — Gottes Segen brachte der Familie J. J. Schwinghammer am 26. September ein kleines Mädchen, das in der Taufe den Namen Theresia Maria erhielt. Der erste Name gibt ihr die hl. Theresia vom Kinde Jesu, welche auch „die kleine Blume Jesu“ genannt wird, zur Patronin. Möge sie ihrer Patronin ähnlich werden!

Letzte Woche besuchte Mr. E. P. Brien, Schullehrer des Humboldt, die Schulen in dieser Gegend.

Endworth. — Am Sonntag, dem 13. Oktober, wird in Endworth die zweite Jahresversammlung der C. W. L. für die Abbatia - Rufus von Münster abgehalten, werden Delegaten von allen sechs lokalen Vereinen der Liga und zahlreiche Mitglieder werden dorthin erwartet. Das Programm ist ein sehr reichhaltiges und wird sich, mit einer kurzen Unterbrechung zur Mittagszeit, von der Zeit des Gottesdienstes am Morgen bis zum Bankett und zur Unterhaltung am Abend erstrecken. Die Mitglieder von Endworth werden ihren Stolz darin setzen, den Besuchern einen genussreichen und gemächlichen Abend zu bereiten. Der Sohm. P. Prior Peter wird bei der Eröffnung der Nachmittags-Sitzung an die Versammlung eine längere Ansprache halten. Dann folgen kurze Reden von den Sohm. Pater Bernhard und Casimir, sowie von einigen Mitgliedern der Liga. Nach Beendigung der regelmäßigen Geschäfte werden die Beamten für das neue Geschäftsjahr gewählt und in ihr Amt eingeführt. Vor Schluß wird auch der Versammlungsort für das nächste Jahr bestimmt werden.

Stellung gesucht
in allgemeiner Hausarbeit.
Katie Pas
c. o. Mr. Joseph Ding
Muenster, Sask.

Zu verkaufen
Heinrichs S. C. White Legehennen (Hühner), \$1.00 das Stück.
L. C. M. A. N. A. Muenster, Sask.

Grosser Basar
und
Ausgezeichnetes Bankett
in der Gemeindehalle zu
Marysburg
Sonntag mittags,
den 20. Oktober

HEALTH SERVICE OF THE CANADIAN MEDICAL ASSOCIATION

Das offene Fenster im Schlafzimmer

Mit dem Herankommen des warmen Wetters, während dessen die Fenster selbstverständlich offen bleiben, scheint es geraten, wieder von der Notwendigkeit der frischen Luft für das ganze Jahr zu sprechen. Die zunehmende Dürrezeit von Krankheiten im Winter ist größtenteils dem Mangel an frischer Luft zu schreiben. Die Zimmer sind zu klein, die Luft ist zu stauend, die Menschen leben und schlafen, ohne den Mangel an frischer Luft zu spüren.

Die Stunden, die wir im Bett zubringen, sind unter dem Aspekt der nötigen Ruhe zu betrachten. Sollen auch Stunden sein, die in der frischen Luft zugebracht werden. Dann werden wir auch eine bessere Ruhe erreichen und uns mehr erfrischt fühlen, wenn die Zeit zum Aufstehen kommt, und außerdem werden wir all der anderen Krankheiten, die durch die frische Luft zu vermeiden sind, entgehen.

Wenn jemand aus einem geräucherten und verunreinigten Zimmer oder mehrere dieser Bedingungen nicht erfüllen kann, so haben die Bedrohungen der Gesundheit, die in einzelnen Fällen in andere gute Werke umzuwandeln.

Durch Verabreichung dieser guten Werke können die Gläubigen einen vollkommenen Ablass gewinnen, der auch den armen Seelen im Fegefeuer angewendet werden kann. Der Ablass kann wiederholt gewonnen werden, wenn die vorgeschriebenen Bedingungen wiederholt werden. Es ist eine besondere Güte, die darin besteht, daß in diesem Jahre alle gewöhnlichen Ablässe in Kraft bleiben und der Jubiläums-Ablass diesen hinzu gefügt wird. Es ist der erste Ablass des St. Vaters, den keine weitere Mahnung hinzugefügt zu werden braucht, daß alle Gläubigen guten Gebrauch von dieser kostbaren Gelegenheit machen, an seiner Aeneid teilzunehmen und mit ihm in einer Weise, wie nur Christen es vermögen, den 50. Jahrestag seiner Priesterweihe zu feiern.

Severin, D. E. P.
Mit. Ordinaris

EMIL'S DRUG STORE

HUMBOLDT'S DISPENSING CHEMISTS

EINZIGE DEUTSCHE APOTHEKE IN HUMBOLDT

Kodaks und Kodak-Sachen

Wir haben heute eine große Sendung von neuen Kodaks und Kodak-Zubehör erhalten. Kommen Sie herein und sehen Sie sich diese photographischen Apparate an. Wir haben Ihnen eine Auswahl an Kodak-Zubehör, wie Sie sonst nirgendwo zu finden sind. Unsere photographischen Kameras haben eine Reichweite von 82.25 und mehr.

Provisionen. Kodak-Finishing 24-stündige Dienstleistung.

Emil L. Gasser

Ziehjahr 1929 Erfahrung als Chemiker

TELEPHON NO. 216 MAIN ST. HUMBOLDT

St. Peters - Kollegium

Pensionat
für Knaben und Jünglinge
Muenster, Sask.

Anfang des Schuljahres am 25. September



Die Schule mit Familiengeist

Es gibt wenige Dinge, die junge Leute zu einem besseren demokratischen Geist ziehen, als ein Pensionat. Da herrscht kein Unterschied wegen Reichtum oder sozialer Stellung, Nationalität oder dergleichen. Alle stehen auf gemeinsamem Grunde.

In einem katholischen Pensionat gibt es immer Gelegenheiten, sich zu üben in gemeinsamer Arbeit, in Selbstherrlichkeit, Nachsicht und gegenseitiger Gefälligkeit. Zugleich herrscht Schwißarbeit mit anregender Wettkampfbewertung.

Um Anschluß schreibe man an:

The Registrar, St. Peter's - College, Muenster, Sask.